



Die Outdoor-Experten Christian Weber (l.) und Robert Bless entwickelten einen Kocher, der auch mit feuchtem Material befeuert werden kann, sowie speziell geschliffene Messer. Bild: Fabienne Würth

## Tools fürs Leben in der Natur

**BÄRETSWIL** Robert Bless und Christian Weber lieben das Überleben in der rauen Wildnis. Weil ihnen die auf dem Markt erhältlichen Produkte nicht genügten, haben sie eigene Messer und Kocher entwickelt, die sie in Kleinbäretswil verkaufen.

Fabienne Würth

Bei Schneegestöber und Minusgraden lernten sich der Gibswiler Robert Bless (36) und der Zürcher Christian Weber (38) kennen: Im Rahmen ihrer Ausbildung an einer Schweizer Survival Schule bauten sie in den Bergen Iglus. «In der Natur merkt man schnell, ob man auf einer Wellenlänge ist oder nicht», sagt Robert Bless. «Uns verbindet die Freude am Natur-Survival, also dem Leben und Überleben in der Natur, wie es die Menschen in der Steinzeit machten.» Entsprechend oft sind die beiden neben ihren Berufen – Robert Bless arbeitet als Primarlehrer, Christian Weber ist im Sportverkauf tätig – in der Wildnis unterwegs und stellen bald fest: Viele auf dem Markt erhältlichen Outdoor-Produkte wie Kocher oder Messer funktionieren zwar für kurzfristige Vorhaben, aber nicht auf langen, unabhängigen Touren fernab der Zivilisation.

### Aufs Maximum reduziert

Mit dem Minimum an Ausrüstung in der Natur maximale Unabhängigkeit erreichen, das ist der Anspruch der beiden

Tüftler. Fünf Jahre lang hat Robert Bless einen Holzkocher entwickelt, der handlich, leicht und sehr effizient zugleich ist. Speziell ist, dass der Outdoor-Holzkocher, den die beiden seit zwei Wochen im Internet unter dem Label Outdoorwerk verkaufen, auch mit feuchtem Material befeuert werden kann. Hergestellt wird er vollumfänglich im Zürcher Oberland; verschiedene Firmen in Bäretswil, Wetzikon und Uster produzieren die einzelnen Teile. Qualität, die ihren Preis hat: Rund 600 Franken kostet einer der ausgeklügelten Kocher.

### Spezieller Messerschiff

Christian Weber wiederum beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Messern für den Outdoor-Bereich. Sein Wissen über Stahl und Schneideformen, kombiniert mit Robert Bless' Ausbildung im Lederhandwerk, waren Ausgangslage für die Outdoorwerk-Messerserie, die sie entwickelten. «Messer werden heute in der Regel flach oder hohl geschliffen. Wir hingegen schleifen die Messerschneiden konvex, also ballig, damit man mit weniger Kraftaufwand effizienter und länger

arbeiten kann», erklärt Weber, und fügt an: «Der konvexe Schliff kann industriell nicht hergestellt werden, weshalb diese Schneideform nur von einer Handvoll Messermachern auf der Welt in Handarbeit produziert wird.» Auch die Messer vertreiben die beiden über das Internet; das längste, ein Gertel, misst 55 Zentimeter und ist für 390 Franken im Verkauf.

### Kundschaft weltweit im Visier

Dass sie Nischenprodukte anbieten, ist den Inhabern von Outdoorwerk bewusst. «Wir gehen davon aus, dass unser Kundenkreis eher klein, aber auf der ganzen Welt verteilt ist. Beispielsweise in Kanada oder Alaska, wo man effiziente Outdoor-Produkte regelmässig braucht», so Bless. Möglichst viele Verkäufe zu generieren, stehe aber ohnehin nicht im Vordergrund: «Wichtig ist für uns, mit den Tools unseren Ansprüchen an Qualität und Funktionalität gerecht zu werden. Wenn wir damit auch andere überzeugen können, umso besser», sagt Weber. Weitere Ideen haben die Geschäftspartner bereits: Zurzeit tüfteln sie an einem leichten Zeltofen für längere Aufenthalte draussen – zum Beispiel bei Schneegestöber und Minustemperaturen.

[www.outdoorwerk.ch](http://www.outdoorwerk.ch)

## BÄRETSWIL

### Einstiger Bischof aus dem Sudan in Bäretswil

Der ehemalige Bischof Gassis aus dem Sudan weilt auf Einladung des Hilfswerks Kirche in Not vom 15. bis 24. August in der Schweiz. Er besucht dabei verschiedene Pfarreien, in denen er heilige Messen feiert und Vorträge hält. Auf seiner Reise durch die Schweiz besucht er auch die Pfarrei in Bäretswil. Dort hält er am Donnerstag, 21. August, einen Gottesdienst in in der katholischen Pfarrkirche um 9 Uhr und im Anschluss daran einen Kurzvortrag im Pfarrsaal.

Bis im Oktober 2013 war Bischof Gassis verantwortlich im Bistum El Obeid (Sudan). Dazu gehören Gebiete wie Darfur und die Nuba-Berge. Nur 1,6 Prozent der Bevölkerung seien dort Katholiken, schreibt das Hilfswerk in einer Mitteilung. Der Bischof habe sich allen Armen und Unterdrückten im Sudan verpflichtet gefühlt und setzte sich für sie ein. Dem zurzeit herrschenden Regime um Omar Hassan al-Baschir passte dies nicht, woraufhin Bischof Gassis angeklagt wurde, weshalb er seither mehrheitlich im Exil lebt. (reg)

## SEEGRÄBEN

### Weichenersatz verzögerte sich

Eigentlich hätten die Pendler am Montagmorgen, 11. August, nichts davon mitbekommen sollen, dass auf der Usterseite des Bahnhofs Aathal eine Weiche ersetzt wurde. Infolge der heftigen Regenfälle in der Nacht auf Montag geriet der straffe Zeitplan der Bauarbeiten allerdings durcheinander, wie die SBB auf Anfrage sagt. Statt um 5.06 Uhr konnte die Strecke zwischen Wetzikon und Uster für den Bahnverkehr erst gegen 7.35 wieder freigegeben werden. Die Ersatzbusse verkehrten deshalb länger als vorgesehen. Wie MeteoneWS berichtet, fielen bei der Messstation in Seegräben 47 Liter Regen pro Quadratmeter.

«Die neue Weiche sitzt jetzt», vermeldet die SBB. In den Nächten auf Dienstag, Mittwoch und Donnerstag waren noch Abschlussarbeiten im Gang. Zwischen 22.30 und 1.10 Uhr verkehrten auch in jenen Nächten Ersatzbusse. (reg)